



[Archiv](#) [Recherchedienst](#) [Impressum](#) [Abo](#) [Anzeigen](#) [tazshop](#) [taz-Genossenschaft](#) [über uns](#) [Kontakt](#)



5.8.2005

[Startseite](#) | [Regionalausgaben](#) | [tazmag, Magazin](#) | [Le Monde diplomatique](#) | [TomTunnel](#)

[tazplan-Programm](#) [Voriger](#) [Nächster](#) [LeserInnenbrief](#)

Vormerken

Der Trend geht weg vom Frontalunterricht

Was ist eine Lecture Performance? Da stellen wir uns mal dumm und schlagen nach in einer Zeitung, hinter der sich die Klugköpfigen verbergen sollen: "Was eigentlich ist eine Lecture Performance? Immer häufiger trifft man auf diesen Zwitter aus theoretischem Diskurs und praktischem Zeigen, auf einer Bühne oder in einem der Kunst gewidmeten Raum. Wie so ein Abend ist, wenn er gut ist, zeigte nun David Weber-Krebs ... Das Erhabene ist sein Thema. Petrarca auf dem Mont Ventoux, die Wanderer auf Caspar David Friedrichs Bild, die vom Betrachter kontempliert, ihrerseits die Natur kontemplieren ... Geistreich und präzise geht Weber-Krebs seiner Frage nach, zeigt Bilder, Filmausschnitte, demonstriert selbst das Verschwinden einer tänzerischen Bewegung und landet mit dem ersten Text über das Erhabene, jenem des Longinus, bei der Rhetorik - und so, in einer witzigen Volte, bei seiner eigenen Performance: was zu beweisen war." So stand es in der FAZ über eine Lecture Performance von David Weber-Krebs, die der Amsterdamer Künstler nun weiterentwickelt hat. Die Ästhetik des Verschwindens interessiert ihn, und was es mit dem Erhabenen so auf sich hat. Besser eigentlich: The sublime. Weil diese Lecture Performance in Englisch kommt.

taz Berlin lokal Nr. 7734 vom 5.8.2005, Seite 26, 44 Zeilen (TAZ-Bericht)

taz muss sein: [Was ist Ihnen die Internetausgabe der taz wert?](#)

[Druckversion](#)

